



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Brandenburg/H. » **Regionale Nachrichten**

09.01.2009

**GEDENKEN: „Wo bringt ihr uns hin?“**

## Denkmal erinnert auf dem Nicolaiplatz an Euthanasiemordopfer



Die Skulptur von Horst Hoheisel und Andreas Knitz ist eine Nachbildung der Reichspostbusse, mit denen behinderte Menschen zum Ort ihrer Vernichtung transportiert wurden. Die ursprünglich zumeist roten Busse wurden im Verlauf der „T 4-Aktion“ mit einem graugrünen Tarnanstrich versehen, die Fenster gekalkt. Die Skulptur ist eine Nachbildung dieser Busse in Originalgröße und besteht aus 75 Tonnen Betonguss. Durch einen Längsschnitt ist das Denkmal betretbar. Dort ist der überlieferte Spruch eines Opfers in den Beton eingegossen: „Wo bringt ihr uns hin?“.

Das Mahnmal gibt es in zweifacher Ausführung: Nummer eins steht in der alten Pforte zur alten Heilanstalt Weißenau (Ravensburg), Skulptur Nummer zwei ist ein „Reisebus“, der nach seinen Stationen in Ravensburg und Berlin in die Stadt Brandenburg kommt, die am 18. Januar 1940 zeitgleich mit Grafeneck (Schwäbische Alb) Ort der ersten Ermordungen von behinderten Menschen durch die Nazis wurde – auf dem alten Zuchthausgelände neben dem Nicolaiplatz. Die Mordaktion gilt als Testlauf für den Holocaust.

Zurzeit steht der graue Bus vor der Berliner Philharmonie, dem historischen Ort der Tiergartenstraße 4, nachdem die „T 4-Aktion“ benannt wurde, und wo sich die Bürozentrale der Vernichtungsaktion befand, der 70 000 Menschen zum Opfer fielen. „Dort, wo heute das Schönste hervorgebracht wird, was Menschen erschaffen, die Musik, befand sich die Stelle, von der das Furchtbarste ausging“, sagt Knitz.

Den Anstoß, den Bus nach Brandenburg zu holen, habe Jochen Kreyssig gegeben, berichtet der Kulturausschussvorsitzende Thomas Reichel (SPD), der zu den Initiatoren der Denkmalserrichtung in Brandenburg zählt. Kreyssig ist Sohn des Brandenburger Vormundschaftsrichters Lothar Kreyssig, der als einziger deutscher Richter die Euthanasiemorde angeprangert hatte und später die Aktion Sühnezeichen ins Leben rief. Jochen Kreyssig sei Gast der Denkmaleinweihung in Berlin gewesen, so Reichel, und habe den Hinweis auf Brandenburg gegeben. Landtagspräsident Gunter Fritsch (SPD) hat die Schirmherrschaft übernommen. (Von Matthias Gottwald)

**Ihre Meinung ist gefragt!**